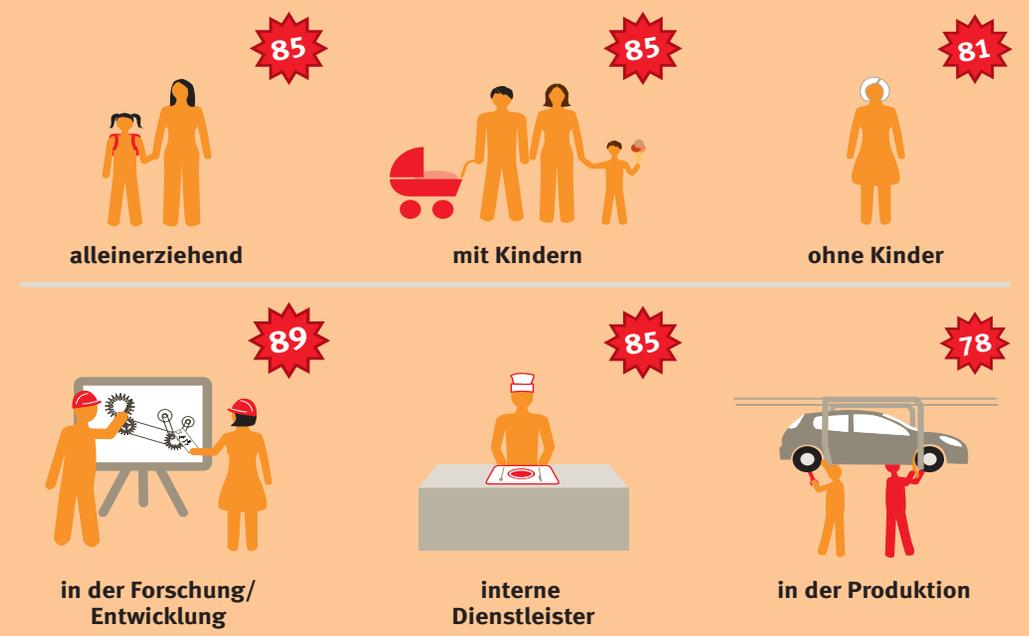


## Arbeitszeit soll zum Leben passen

»Es ist mir wichtig, meine tägliche Arbeitszeit kurzfristig an meine privaten Bedürfnisse anpassen zu können.« – Dieser Aussage stimmen so viel Prozent der Beschäftigten zu:



Quelle: Beschäftigtenbefragung der IG Metall, 2013

# Arbeitszeit ist Lebenszeit

**Kampagne startet** Mit ihrer betriebspolitischen Konferenz am 22. Juni startet die IG Metall Baden-Württemberg eine neue Kampagne zum Thema Arbeitszeit.

Die Beschäftigtenbefragung der IG Metall aus dem Jahr 2013 förderte einen großen Handlungsbedarf bei Fragen rund um die Arbeitszeit zu Tage. So ist es zum Beispiel zwischen 78 und 89 Prozent der Beschäftigten wichtig, die tägliche Arbeitszeit kurzfristig an persönliche Bedürfnisse anpassen zu können. 2015 beschloss der IG Metall-Gewerkschaftstag deshalb die Initiative »neue Arbeitszeitpolitik«, die jetzt in den Betrieben und IG Metall-Geschäftsstellen im Südwesten startet.

»Die Schwerpunkte in diesem Jahr sind mobiles Arbeiten, Schichtarbeit und die Frage, wie Arbeitszeitverfall verhindert werden kann«, sagt Kai Burmeister, bei der

IG Metall Baden-Württemberg für die Kampagne zuständig. »Ziele sind mehr Gerechtigkeit, mehr Sicherheit, Gesundheit sowie mehr Zeitsouveränität und bessere Vereinbarkeit von Arbeit und Leben.« In der Konferenz am 22. Juni wird Klaus Vaas vom Betriebsrat Alfing Kessler in Aalen seine Erfahrungen zur Schichtarbeit weitergeben – aus einem Betrieb, in dem von der Normal- bis zur

Kontschicht alle Modelle vorkommen. »Gute Schichtarbeit gibt es nicht«, sagt er, »wir versuchen, den Beschäftigten die Arbeit möglichst zu erleichtern, zum Beispiel mit ergonomischen Schichtmodellen.« Michael Vogelsgang vom Betriebsrat Sie-



mens in Tübingen wird erläutern, warum Mehrarbeit dort ein Dauerthema ist und es trotzdem keinen Arbeitszeitverfall gibt. »Wir haben das mit unseren Arbeitszeitmodellen und Arbeitszeitkonten geregelt.«

Darüber hinaus geht es in der Kampagne auch um neue Arbeitskulturen im Zusammenhang mit der zunehmenden Digitalisierung der Arbeitswelt, so IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger: »Arbeitszeiten werden in der Arbeitswelt 4.0 eine zentrale Rolle spielen. Wir benötigen eine neue Balance zwischen Flexibilität und persönlicher Zeitsouveränität. Dazu braucht es auch Ansprüche auf andere Arbeitszeitmodelle – zum Beispiel kurze Vollzeiten oder bezahlte Auszeiten.«

Bei den Beschäftigten von Daimler etwa steht mobiles Arbeiten ganz hoch im Kurs. In einer Umfrage des Betriebsrats befürworteten 90 Prozent eine Regelung. »Flexibler und selbstständiger arbeiten können, das ist bei den Beschäftigten positiv belegt«, sagt Silke Ernst, Sprecherin des Gesamtbetriebsrats. »Klar war aber, dass wir nicht verhandeln wollen, bevor wir nicht die Meinung der Belegschaft eingeholt haben.« So starteten die Betriebsräte einen umfangreichen Beteiligungsprozess. In 37 Workshops an allen Standorten brachten rund 1000 Beschäftigte ihre Erfahrungen und Erwartungen ein, in den digitalen Medien noch weit mehr. Seit März stehen die Ergebnisse fest und die Verhandlungen haben begonnen.

Die Arbeitszeitkampagne soll bis Ende 2017 in Betrieben und Geschäftsstellen weitergeführt und zugespitzt werden. Am Ende sollen die Ergebnisse in die Tarifpolitik der IG Metall einfließen.

[Uli.Eberhardt@email.de](mailto:Uli.Eberhardt@email.de)



**KONFERENZ AM 22. JUNI**

»Mein Leben, meine Zeit – Arbeit neu denken«, so lautet der Titel der betriebspolitischen Konferenz der IG Metall Baden-Württemberg am 22. Juni in Böblingen. Die Konferenz bietet Praxisbeispiele für die Umsetzung im eigenen Betrieb. Anmeldungen bei der regionalen IG Metall-Geschäftsstelle bis spätestens 3. Juni.

**»Neue Balance zwischen Flexibilität und persönlicher Zeitsouveränität«**

IG Metall-Bezirksleiter Roman Zitzelsberger

# Sichere Arbeitsplätze bei Bosch AS

## Unklare Strategie bei Schuler Pressen

### Belegschaft erkämpft sich Sozialtarifvertrag – Kündigungen bis Ende 2021 ausgeschlossen

Sie standen fest zusammen, die Beschäftigten von Bosch AS in Bietigheim-Bissingen. Nach fünf Warnstreiks und langen Verhandlungen konnten sie so ihr Ziel erreichen – nämlich einen Sozialtarifvertrag, der die Beschäftigung über mehr als fünf Jahre bis Ende 2021 sichert.

Seit der Übernahme der früheren ZF Lenksysteme durch Bosch im Jahr 2014 rumorte es im Betrieb. »Wir erleben, wie wir alle nur noch als Kostenfaktoren angesehen werden, von denen man sich schnell trennen muss«, heißt es in einem Brief der Belegschaft an die Geschäftsführung. Als bekannt wurde, dass die Pumpenfertigung verlagert und damit 300 Arbeitsplätze wegfallen sollten, beschlos-

sen die Beschäftigten, sich dagegen zu wehren.

Am Ende mit Erfolg: Der Sozialtarifvertrag sieht neben dem Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen auch den Ausbau der Ausbildung vor. Zur Auslastung des Werks bleibt die Elektrolenkungsmontage erhalten, als weiteres Standbein kommt unter anderem der Zukunftsbereich autonomes Fahren dazu. Bosch wird investieren, es gibt Regelungen zum Wechsel an andere Standorte, auch eine Beschäftigungsbrücke für Ältere.

»Es ist ein akzeptabler Kompromiss, der die Zukunft und die Perspektiven in Bietigheim absichert«, sagt Betriebsratsvorsitzender Vincenzo Basile. Die IG Metall-

Mitglieder stimmten dem Ergebnis mit 98 Prozent fast einmütig zu. Andreas Riehl, Leiter des IG Metall-Vertrauenskörpers, bedankte sich: »Ohne eure Unterstützung wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen.« Das sieht Verhandlungsführerin Nadine Boguslawski von der IG Metall Baden-Württemberg auch so: »Ihr wart klasse und habt dem großen Bosch klargemacht, dass er an dem kleinen kampfstarken Bietigheim nicht vorbeikommt.« Für den Ludwigsburger IG Metall-Bevollmächtigten Konrad Ott »zeigt sich einmal mehr, dass die IG Metall mit ihren Mitgliedern in der Lage ist, etwas zu bewegen«.

[ludwigsburg.igm.de](http://ludwigsburg.igm.de)

Bei Schuler Pressen in Waghäusel und Weingarten steht der Sozialplan und damit auch die Zahl der Beschäftigten, die in den nächsten ein bis zwei Jahren gehen sollen. Eine Zukunftsstrategie des Vorstands jedoch bleibt den Betriebsräten weiter verborgen. »Es ist nicht klar ersichtlich, welche Zukunftsplanung Schuler verfolgt«, sagt Thomas Bohlender, Betriebsratsvorsitzender in Waghäusel. nahe Bruchsal. Dort wird von 500 auf etwa 300 Beschäftigte reduziert, die Ausbildung ganz geschlossen. »Wir hatten jedes Jahr eine Ausbildungsquote von acht bis zehn Prozent«, so Bohlender. »Durch diese Entscheidung der Firmenleitung fehlen die Perspektiven für die Region und die verbleibenden Beschäftigten. Ohne Ausbildung kommt ja kein frisches Blut mehr nach.«

## ATB Welzheim: Kampf um Standort und Stellen

Sie sehen sich als »Melkkuh« des chinesischen Wolong-Konzerns und der Wiener ATB-Holding und wollen für Managementfehler nicht büßen. Die Beschäftigten von ATB Welzheim kämpfen um ihren Standort und 200 Arbeitsplätze.

Mit Abschlägen bei Entgelt, Urlaubs- und Weihnachtsgeld leisteten die Beschäftigten in den letzten 13 Jahren ihren Beitrag zur Entwicklung der ATB, dem früheren

Bauknecht-Werk. Jetzt im Frühjahr mussten sie erfahren, dass die Motorenfertigung trotz alledem geschlossen werden soll.

Im Flugblatt zur Demonstration im Mai heißt es: »Wir wissen, dass wir in den letzten Jahren andere Standorte durch Transferzahlungen finanziert haben, dass Welzheim Kredite für Firmenaufkäufe anderer abstottert.« Vorschläge zur Verbesserung von Prozessen wur-

den dagegen nicht aufgegriffen, so Betriebsratsvorsitzender Marco Hogh auf der Kundgebung. »Wir sind überzeugt, dass wir profitabel produzieren können.« Dazu soll ein Belegschaftskonzept vorgelegt werden. Waiblingens IG Metall-Bevollmächtigter Matthias Fuchs: »Wir sind am Anfang der Auseinandersetzung, wir laufen uns erst warm.«

[waiblingen.igm.de](http://waiblingen.igm.de)

In Weingarten soll bis Ende 2018 die gesamte Produktion geschlossen werden, Konstruktion und Verwaltungsbereiche werden massiv reduziert. Auch hier ist »die Zukunft der traditionsreichen Verbundausbildung mit derzeit 103 Azubis und Dual Studierenden unklar«, so die Betriebsratsvorsitzende Elke Böpple. »Wird das Gelände verkauft, ist kein Platz mehr für die Lehrwerkstatt.« Rund 400 Jobs bleiben nach diesem Einschnitt noch übrig, »Schuler macht Weingarten platt«, so Böpple. Die Alternativkonzepte der Betriebsräte wurden vom Tisch gewischt, Schuler sieht seine eigene Position als alternativlos an. Nach hartem Kampf, zähen und langen Verhandlungen konnten die Betriebsräte zusammen mit der IG Metall immerhin »einen annehmbaren Sozialplan mit Transfergesellschaft erreichen«. Doch die Verunsicherung bei den Belegschaften ist groß, denn während die gerade ausgehandelten Maßnahmen umgesetzt werden, kündigte Schuler schon neue Umstrukturierungen an. Eine Firma mit 600 Beschäftigten und großer Produktion wird in Sachsen gekauft. »Was kommt als Nächstes?«, fragen sich die Betriebsräte.



Demonstration mit rund 300 Teilnehmern für den Erhalt von ATB in Welzheim, dem früheren Bauknecht-Werk